



GV PSK: 15. November 2016

Jahresbericht der Präsidentin

Der Vorstand hat sich seit der letzten GV zu acht Sitzungen getroffen. Wichtige Themen waren:

- Flüchtlingskinder in der Schule
 - Rolle der Schulsozialarbeit
- Einführung des Lehrplans 12
 - Auswirkungen auf die verschiedenen Stufen
 - Vernehmlassung zu Beurteilung und Bewertung
 - Arbeitsgruppe Orientierungspunkte KG-US
- Stärkung der Schulhauskontaktpersonen
 - Präsentation für die Schulen
- Vernehmlassung Teilrevision der Weisungen über die Sonderschule
- Kürzung des Angebots Sexualpädagogik
- Ansprechstellen im Schulumfeld
- Datenschutz und Auskunftspflicht

Flüchtlingskinder in der Schule

An der GV 2015 haben Cornelia Mayinger und Markus Cott eindrücklich geschildert, welchen Herausforderungen sich Flüchtlinge bei ihrer Ankunft in der Schweiz stellen müssen. Sie haben darauf hingewiesen, wie Lehrpersonen den Kindern den Einstieg in die Schule erleichtern können und dabei auch Grenzen aufgezeigt. Frau Mayinger ging in ihrem Referat selbstverständlich davon aus, dass bei Schwierigkeiten, welche die Möglichkeiten der Schule übersteigen, die Schulsozialarbeit beigezogen werden kann.

Leider gibt es bei weitem nicht in allen Gemeinden Schulsozialarbeiterinnen und –arbeiter, welche Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen unterstützen könnten. Der Vorstand der PSK nahm das Referat zum Anlass, beim Bildungsdepartement nachzufragen, wie das Angebot geregelt ist und ob der Kanton Anstrengungen unternimmt, dieses flächendeckend zu erweitern.

Da sich im BiD niemand für diese Frage zuständig fühlte, haben wir uns an Roger Kündig gewandt, der die aktuelle – aus Sicht des Vorstands unbefriedigende - Lage darstellte: Die Gemeinden können Schulsozialarbeit einrichten, müssen diese aber selber organisieren und finanzieren. Die einzige Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen in die Schule besteht in der Aufschaltung eines Leitfadens auf der Homepage des Kantons. Das BiD nimmt von Seiten der Betroffenen und der Rektorate keine weitere Bedürfnisse wahr.

Der Vorstand der PSK wird das Thema weiter verfolgen. Insbesondere ist er an Rückmeldungen interessiert, die aufzeigen, ob auch in kleinen Gemeinden ein Angebot für Schulsozialarbeit geschaffen werden müsste.

Einführung des Lehrplans 21

Die Einführung des Lehrplans 21 ist am Laufen. Schulleitungen und Lehrpersonen haben die ersten allgemeinen Einführungskurse besucht. Für stufenspezifische Kurse läuft ein Anmeldeverfahren, das von den Schulträgern koordiniert wird. Je nach Schulstufe müssen unterschiedliche Kurse belegt werden. Offen ist die Frage, was dies für Lehrpersonen bedeutet, die in Zukunft die Stufe wechseln wollen oder müssen. Aus Sicht der PSK kann es nicht sein, dass die Unterrichtsberechtigung aufgrund von fehlenden Einführungskursen eingeschränkt wird. Der Vorstand wird die Entwicklung in diesem Bereich kritisch verfolgen.

Die PSK hat an der Vernehmlassung für Anpassungen bei der Schülerinnen- und Schülerbeurteilung teilgenommen und an die GL des LSZ weitergeleitet.

Die PSK setzte sich dafür ein, dass Deutsch mündlich und Deutsch schriftlich weiterhin getrennt bewertet werden. Da sich der Kanton gegen ein eigenes Fach Informatik entschieden hat, soll dies im Zeugnis auch nicht bewertet werden. Es soll an Semesterzeugnissen festgehalten werden. Vorstellbar wäre es, das Winterzeugnis als Zwischenzeugnis zu erstellen und erst im Sommer ein definitives Zeugnis zu erstellen. Die PSK regte an, im Zusammenhang mit den Neuerungen auch die Angleichung der Steignorm auf der Primarschule an die Sekundarschule zu prüfen (Primarschule 3.5 – Sekundarschule 4).

Inzwischen hat der Erziehungsrat seine Beschlüsse gefasst. Für Deutsch werden, wie von der PSK verlangt, weiterhin zwei Noten erteilt. An Semesterzeugnissen wird festgehalten. Das Verhalten muss weiterhin anhand von sechs Indikatoren beurteilt werden, welche weitgehend den aktuellen Vorgaben entsprechen. Ausser bei Mehrjahrgangsklassen wird der Klassenschnitt weiterhin aufgeführt. An der Steignorm ändert sich nichts. Obwohl es kein eigenes Fach „Medien und Informatik“ gibt, muss in der 5. und 6. Klasse ab Schuljahr 2017/18 eine Note erteilt werden. Der Vorstand ist der Meinung, dass dies frühestens dann geschehen kann, wenn alle betroffenen Lehrpersonen die entsprechenden Weiterbildungen besucht haben.

Der Lehrplan 21 definiert Ziele, die am Ende der drei Zyklen KG – 2. Klasse, 3. – 6. Klasse und die Sekundarschule erreicht werden sollen. Der Kanton Schwyz hat entschieden, zusätzlich Orientierungspunkte für den Übertritt vom Kindergarten in die erste Klasse festzulegen. Diese werden durch eine Arbeitsgruppe erarbeitet. Für die Vertretung der Anliegen der Primarschule konnte der Vorstand Cécile Ochsner gewinnen.

Stärkung der Schulhauskontaktpersonen

Für den Vorstand der PSK ist der Kontakt zu den Schulen ein eigentlicher Lebensfaden. Die Schulhauskontaktpersonen spielen dabei eine wichtige Rolle. Glücklicherweise kann die PSK auf viele engagierte Kolleginnen und Kollegen zählen, welche den Austausch zwischen dem Vorstand und den Schulen sicherstellen. Schwierig wird es oft, wenn diese Personen ersetzt werden sollen.

Der Vorstand hat sich Gedanken gemacht, wie er die Aufgabe der (neuen) Kontaktpersonen erleichtern könnte. Das Resultat ist ein Stick mit einer kurzen Präsentation, in welcher die Aufgaben der PSK, des LSZ und der Kontaktpersonen vorgestellt wird. Der Stick wurde an alle gemeldeten Kontakte verschickt. Der Vorstand hofft, dass dieser Stick genutzt wurde, um die PSK und ihre Aufgaben in den Teams wieder einmal ins Bewusstsein zu rufen. Die Präsentation kann jederzeit beim Vorstand angefordert werden.

Vernehmlassung Teilrevision Weisungen für die Sonderschule

Sehr kurzfristig hat das BiD zu einer Vernehmlassung im Bereich Sonderschulung eingeladen. Der Vorstand der PSK hat für seine Antwort zuhanden der GL LSZ auf frühere Stellungnahmen zurückgegriffen. Inzwischen hat der Erziehungsrat die Teilrevision der Weisungen verabschiedet.

Die PSK wies darauf hin, dass die Ausgangslage bei der Integrativen Sonderschulung (IS) bei weitem nicht so problemlos ist, wie sie in den Unterlagen geschildert wird. Die bestehenden Rahmenbedingungen werden oft nicht erfüllt. Neu wird der Schulleitung die Verantwortung für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und angemessene Gelingensbedingungen übertragen. Ob dies eine Verbesserung bringt, wird sich weisen.

Positiv ist, dass Lehrpersonen, die sowohl im Bereich IS (Anstellung durch Sonderschule) als auch IF (Anstellung durch Schulträger) arbeiten, neu alle Arbeitsverträge bei einem Arbeitgeber abschliessen können. Dies ist vor allem in Hinsicht auf die Versicherung bei der Pensionskasse von Bedeutung.

In der Liste der Arten der Sonderschulung sind schwere Beziehungs- und Verhaltensschwierigkeiten aufgeführt. Diese kommen bei der Aufzählung der Integrierten Sonderschulung allerdings nicht mehr vor. Offensichtlich will sich der Kanton nicht mehr auf ein IS Verhalten einlassen. Ob und wie die als Schulversuch bewilligten Kleinklassen Verhalten (KKV) weitergeführt werden können, fehlt eine Stellungnahme. Betroffene Kinder, Klassen, Lehrpersonen und Eltern werden also weiterhin mit den damit eingehenden Problemen allein gelassen.

Kürzung des Angebots Sexualpädagogik

Das Angebot für Sexualpädagogik (Aufklärung) wurde aufgrund von Budgetkürzungen auf 30 Einsätze pro Jahr beschränkt. Für das Jahr 2017 sind bereits alle Plätze ausgebucht. Es werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen.

Der Vorstand der PSK hat sich bei Roland Demel von „Gesundheit Schwyz“ erkundigt, wie seine Stelle mit diesem Entscheid umgeht. Laut Demel sucht eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Urs Vögtli (Abteilungsleiter Gesundheit/Prävention) nach Lösungen. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Schulträger stärker an der Finanzierung des Angebots beteiligen müssen.

Ansprechstellen für Lehrpersonen

Der Vorstand der PSK hat sich zum Ziel gesetzt, eine Übersicht mit Ansprechstellen zu erstellen, welche Lehrpersonen in schwierigen Situationen weiterhelfen können. Sobald die Liste fertig ist, wird sie auf der Homepage veröffentlicht.

Datenschutz und Auskunftspflicht

Auch im Schulumfeld wird auf Datenschutz immer mehr Wert gelegt. Gleichzeitig wird von Lehrpersonen erwartet, dass sie gegenüber amtlichen Stellen wie der KESB oder bei Scheidungsverfahren Auskunft erteilen. Der Vorstand der PSK ist der Frage nachgegangen, wie sich Lehrpersonen angesichts dieser oft widersprüchlichen Anforderungen korrekt verhalten können.

Einige Angaben zum Datenschutz finden sich im Wegweiser zur Gesetzgebung Volksschule (auf der Homepage des Kantons www.sz.ch). Detailliertere Ausführungen gibt es auf dem Merkblatt „Datenschutz an Schulen“ des Datenschutzbeauftragten Schwyz-Obwalden-Nidwalden (www.datenschutz-sz-ow-nw.ch). Der Vorstand der PSK empfiehlt, bei Unsicherheiten in jedem Fall die Schulleitung beizuziehen.

Zusammenarbeit im Vorstand

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. An den Sitzungen findet immer ein reger Gedankenaustausch statt. Der Vorstand profitiert davon, dass seine Mitglieder gut vernetzt sind und verschiedene Facetten des Lehrerberufs abdecken.

Um die Primarlehrerinnen und -lehrer auch weiterhin gut vertreten zu können, ist die PSK darauf angewiesen, dass immer wieder neue Leute für die Vorstandsarbeit gewonnen werden können. Die Vorstandsmitglieder versuchen dies, indem sie ihnen bekannte Personen ansprechen und zur Mitarbeit einladen. Leider war die Suche nach zusätzlichen Vorstandsmitgliedern in den letzten zwei Jahren nicht so erfolgreich. Deshalb bittet der Vorstand die Schulhauskontaktpersonen und alle Mitglieder darum, sich selber oder geeignete Kolleginnen und Kollegen zu melden. Gerne laden wird interessierte Mitglieder zu einer „Schnupper-Vorstandssitzung“ ein.

Meine Amtszeit als Präsidentin läuft im November 2017 ab. Ich habe im Sommer die Ausbildung zur Heilpädagogin abgeschlossen und arbeite in diesem Bereich. Da der Präsident/die Präsidentin der PSK die Primarlehrerschaft repräsentieren soll, werde ich mich nicht mehr zur Wahl stellen.

Wilten, 30. Oktober 2016

A handwritten signature in black ink that reads "Monika Hauser". The signature is written in a cursive, flowing style.

Monika Hauser
Präsidentin PSK